



ALBAN KAKULVA / STRATES

Berger

PUBLIC RELATIONS

Berater im Jobkonflikt

Für Aufsehen in der PR-Branche sorgt Roland Berger. Der Unternehmensberater ist jetzt auch Deutschland-Chairman der Werbeagentur Publicis. Pikant: Berger ist zugleich Aufsichtsratschef und Mitinhaber von WMP EuroCom. Beide Firmen konkurrieren im Bereich politische Kommunikation. Publicis-Manager hatten WMP im Zusammenhang mit dem Florian-Gerster-Skandal noch fehlendes Fingerspitzengefühl vorgeworfen. Berger kann keinen Interessenkonflikt erkennen: „Ich berate nur das Top-Management von Publicis. WMP hat nichts dagegen.“

TV-SHOWS

„Gnadenlos beleidigt“

Pornounternehmerin Dolly Buster, 35, über Selbstdarstellung im Dschungelcamp des RTL-Hits „Ich bin ein Star – Holt mich hier raus!“

SPIEGEL: Warum haben Sie die Show schon am zweiten Tag und auf eigenen Wunsch verlassen?

Buster: Die Hauptsorge der anderen Teilnehmer war, dass man über sie bloß als D-Promis schreibt. Das hat mich fassungslos gemacht – ich sehe die im Alphabet noch weiter hinten. Aber es hat ihnen den Kick gegeben, sich andauernd selbst zu produzieren. Dabei haben sie sämtliche Grenzen des guten Geschmacks und zivilisierten Benehmens verloren. Ein Beispiel: Als Carsten Spengemann vor dem Sendestart im Hotel ankam, hat Isabel Varell 20-mal in die Kamera geschrien: „Ich kenne Spengemanns Eier“ – weil sie schon mal Nacktfotos von ihm gesehen hat. Da wollte ich am liebsten gleich wieder zurückfliegen.

SPIEGEL: Ihre eigene Branche, das Pornogeschäft, gilt auch nicht gerade als Wiege des Anstands.



STEFAN MENNE / DPA

Buster

Buster: Ja. Aber so etwas habe ich noch nie über meine Darsteller in die Kamera gebrüllt. Bei meinen Sexfilmen gibt es eine gewollte Intimität. Eine Toilette ohne Tür wie im Dschungelcamp dage-

PLEITEN

Steueramnestie für Kirch?

Leo Kirch und seine Frau Ruth sind allem Anschein nach Profiteure der von Bundesfinanzminister Hans Eichel initiierten Steueramnestie – und wenden so ein drohendes Verfahren wegen Steuerhinterziehung in Millionenhöhe ab. Im Zusammenhang mit Ermittlungen gegen den Medienpleitier und einige seiner engsten Mitarbeiter wegen Urkundenfälschung und Untreue hatte die Staatsanwaltschaft München im Januar 2003 die Schweiz um Rechtshilfe gebeten. Dabei war die Bezirksanwaltschaft Zürich eher zufällig auf ein bislang unbekanntes Nummernkonto bei der Credit Suisse gestoßen, als dessen wirtschaftlich Berechtigte Ruth Kirch ermittelt wurde. Die Frau des einstigen Medienmoguls hatte sich daraufhin 15 Monate lang mit allen juristischen Möglichkeiten gegen die Weitergabe der



JOSE GIRIBAS

Kirch

Kontounterlagen an die Münchner Fahnder gewährt – auch weil dadurch hier zu Lande „ein Steuerverfahren unausweichlich“ sei. Ohne Erfolg: Im März dieses Jahres hatten die Schweizer Bundesrichter die Klage gegen die Herausgabe der Dokumente an die Münchner Staatsanwaltschaft abgewiesen. Leo Kirch und seiner Frau blieb nur noch die Flucht nach vorn. Entgegen anders lautenden Meldungen hat Kirch die Schweizer Schwarzgeldmillionen offenbar noch vor der Überstellung der Unterlagen nach München klammheimlich nachversteuert.

Laut Eichels Amnestiegesetz bleiben Steuersünder straffrei, wenn sie zwischen 1993 und 2002 erzielte und dem Finanzamt bislang vorenthaltene Gelder nach erklären und knapp ein Viertel der Gesamtsumme an den Fiskus abtreten.

gen sprengt sämtliche ästhetischen Vorstellungen, die ich habe. Ich fühlte mich gedemütigt und habe aufgehört zu essen. Wenn man das mit meinen Filmen vergleicht, bin ich gnadenlos beleidigt.

SPIEGEL: In einer „Dschungelprüfung“ mussten Sie mit Wasserspinnen und Aalen in ein Bassin klettern. Wie war's?

Buster: Es war eine Erleichterung, mal aus dem Camp herauszukommen. Das hat mir viel Kraft gegeben.

SPIEGEL: Was versprechen Sie sich von Ihrem RTL-Kurzauftritt?

Buster: Nichts. Ich habe mir keinen beruflichen Aufstieg davon erhofft, das kann ich Ihnen garantieren. Ich bin wahrscheinlich die einzige von den so genannten Prominenten im Camp, die 98 Prozent der Deutschen kennen. Ich habe seit Jahren eine gut laufende Firma. Wenn ich zurück bin, werde ich Moderatorin für den neuen Blue-Movie-Kanal von Premiere. Die Verträge stehen schon seit Monaten.

SPIEGEL: Wer wird durch das Dschungelcamp zum Star?

Buster: Das sind Selbstdarsteller, die ihr bereits verlorenes oder noch nie da gewesenes Image aufbessern wollen. Stars wird es da, abgesehen von Carsten Spengemann – wenn überhaupt –, nur sehr kurzfristig geben.